

Medien I

„Es gibt sie noch, die großen politischen Würfe. Zwei SPD-Politiker haben die Lösung gefunden, wie es die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender in Deutschland schaffen können, endlich auch jüngere Menschen zu erreichen. In einem Gastbeitrag für die Samstagausgabe der „Süddeutschen Zeitung“ verraten sie ihre Gewinner-Formel“, so Stefan Niggemeier.

Und er kommt nach Auseinandersetzungen mit den sozialdemokratischen Detailvorschlägen und Reformvorstellungen zu dem Schluss: „Der Text hat exakt keine Ahnung davon, wie der öffentlich-rechtliche Rundfunk umstrukturiert werden müsste. ARD und ZDF sollen ihre Info- und Kultur-Kanäle schließen und stattdessen junge und noch jüngere Zuschauer erreichen; sie sollen Verwaltungskosten abbauen und vielleicht noch ein paar Orchester schließen. Plattitüden, Phrasen, Lächerlichkeiten. Die Autoren sind, um es noch einmal zu sagen, die führenden Medienpolitiker der SPD. Martin Stadelmaier ist der vielleicht einflussreichste Strippenzieher auf diesem Gebiet. Und so ein Artikel kommt dabei heraus, wenn er sich mit seinem Kollegen Eumann sagt: Hey, lass uns mal in die „Süddeutsche“ schreiben, wie wir uns die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks vorstellen?“

<http://bit.ly/toGCLz>

Medien II

Bisher wurde immer behauptet, dass für Datschen und Lauben der ab 1. Januar 2013 geltende neue Rundfunkbeitrag nicht erhoben wird. So heißt es in einem von den Staatskanzleien verfassten „Argumentationspapier zum 15. RÄSTV“: „Für Datschen und Lauben wird kein Beitrag erhoben.“ (Quelle: Schreiben an den Landtag NRW vom 14.4.2011). Doch anscheinend gilt diese Aussage nicht für alle Datschen. Steht den vielen Kleingärtnern also neuer Ärger bevor?

Ab 2013 muss ein Großteil der Hobbygärtner und Datschenbesitzer die neue Haushaltsabgabe für Radio und Fernsehen bezahlen, berichtet die Ostseezeitung. Und dies unabhängig davon, ob sie überhaupt Fernseher bzw. Radio auf dem



Foto: Falk Weiss

Grundstück haben. Der ab 1. Januar 2013 geltende neue Rundfunkbeitrag muss für jede Wohnung bezahlt werden. Kleingärten seien zwar grundsätzlich davon befreit. Allerdings dürfe die Laube oder Datsche nicht größer als 24 Quadratmeter sein. Gerade in Ostdeutschland wird dies viele Kleingärtner betreffen. Baute man doch bis 1989 in der Regel Gartenlauben mit 25 Quadratmeter, bei begründetem Bedarf (z.B. wegen der Familiengröße des Kleingärtners oder der räumlichen Entfernung des Pächters vom Wohngebiet) teils sogar bis zu 30 Quadratmeter Grundfläche. Dies haben viele auch ausgenutzt.

<http://bit.ly/u4cUy9>

Kurzinformation

☛ Thilo Weichert: Soziale Netzwerke verletzen die Gesetze, missachten Rechte der Selbstbestimmung. Wer deren Angebote wie den „Gefällt mir“-Button übernimmt, macht sich mitschuldig. Über Facebook soll ein Gericht urteilen.

<http://bit.ly/u4Qe5T>

☛ Streit um Rommel-Film des SWR. Teamworx prüft juristische Schritte gegen die Enkelin, weil sie den Machern des Film vorwirft, rechtsreaktionäres Gedankengut zu verarbeiten.

<http://bit.ly/ssqFap>

☛ MDR: „Vision 2017“. Stefan Raue interviewt Karola Wille „Für mich ist Quote ein Hilfsmittel, das anzeigt, ob ich die Bührenzahler erreiche.“

<http://bit.ly/rPA1TM>

☛ Nur 1,16% der Rundfunkgebühr für Kinderfilm. 21 Cent von 17,98 Euro fließen in den Kinder- und Jugendfilm. Nur 10% der Animation

kommt von deutschen Produzenten. Repräsentiert das deutsche Kinder- und Jugendprogramm auch deutsche Lebenswirklichkeit? <http://bit.ly/sDeKxi>

☛ Deutsche User verweilen bei Facebook länger als bei Google. 16,2% der Online-Zeit bei Facebook, letztes Jahr waren es 4,1%. Bei Google ist man 12,3%.

<http://bit.ly/tKN8Lj>

Zitat der Woche

Wer keine Inszenierung will, wer keine glattpolierten Sprechautomaten will, wer sich echte Menschen in der Politik wünscht, der muss ihnen zugestehen, menschlich zu sein, der muss ihnen erlauben, Fehler zu machen. Wer Transparenz fordert, etwa öffentliche Sitzungen und live gestreamte Verhandlungen, der wird mehr Inszenierung bekommen und weniger Authentizität. Wer daraufhin mehr Authentizität verlangt, menschlichere Politiker, der darf sie nicht nach dem ersten gedanklichen Fehlgriff mit Scheiße bewerfen. Die Medien aber und die Bürger, auch und gerade im Internet, feuern ihre Fäkalien-Katapulte auf jeden Politiker, der sich einmal gedanklich verläuft, nur um sich einen Blog-Absatz später Politiker zu wünschen, die sich ein wenig menschlicher verhalten. Da ist er, der 21st Century Schizoid Man.

<http://bit.ly/tE1gIV>

Mario Sixtus, Tagesspiegel, 29.10.2011

Out of Space

Ein kleines Café in Bonn muss einen Rechtsstreit mit dem Apple-Konzern fürchten – weil dieser beim Logo Verwechslungsgefahr sieht.

<http://bit.ly/vOPRkL>